

Interview mit Walter Burgdorfer vom 26.7.2024

WALTER VON DER HEITERWEIDE, WER DEN NICHT KENNT, DER TÄT' MIR LEIDE...



Walo Trüb vom Sängerblatt: Du bist im Frühjahr 1993 in den Männerchor Luzern eingetreten. Wie kam es dazu?

Zu diesem Zeitpunkt war ich schon langjähriges Mitglied des Kirchenchors Reussbühl. Ich habe einen Stimmbildungskurs besucht, bei einer Gesangslehrerin aus dem Kanton Bern, im Gebäude der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in der Obergrundstrasse in Luzern, wo mich Walter Theiler, damaliger Präsident, für den Männerchor Luzern angeworben hat. Entdeckt hat mich mein Musiklehrer Ruedi Dahinden, der mich für den Kirchenchor Reussbühl begeistert hat.

Was sind deine bisherigen Höhepunkte, die du erlebt hast im Männerchor Luzern und ab 2004 im Luzerner Chor?

Die schönen Konzerte im KKL einerseits und das Eidgenössische Gesangsfest in Sion und Savièse im Jahr 2000, als ich als 30-jähriger «Rookie» Fahnenträger des Chores war und wir einen Fernsehauftritt im «Paladin» in Savièse hatten und natürlich diverse Sängereisen wie z.B. ins Südtirol, nach Wien etc. Die gute Freundschaft unter langjährigen Sängerkameraden ist ein fortwährendes erfreuliches Erlebnis!

Was bedeutet dir das Singen?

Es bedeutet mir sehr viel! Singen ist Ausdruck von Lebensfreude und neben der Sonne und der Natur die beste Medizin für die Seele! Wenn die familiären und gesundheitlichen Umstände es zugelassen hätten, wäre ich am liebsten Konzertsänger geworden.

Warst du stets Sänger im Tenor?

Ich bin von Natur aus Bariton. Die Stimmlage des Baritons gibt es leider im Chor nicht. Deshalb war ich zuerst Sänger im 2. Tenor, später dann im 1. Tenor. Ich könnte aber auch im 1. Bass singen.

Spielst du auch ein Instrument?

Ich habe als Kind Trompete gespielt, auf einem versilberten Instrument von «Getzen». Meine Fortschritte haben aber nicht mit meinem Ehrgeiz mitgehalten, weshalb ich es aufgegeben habe.

Wo bist du geboren und aufgewachsen?

Ich bin 1970 in Luzern geboren und in Reussbühl aufgewachsen. Dort habe ich die obligatorischen Schulen besucht.

Und deine berufliche Ausbildung?

Zentralschweizerische Verkehrsschule Luzern als Berufsmittelschule der Bundesbetriebe, Freis Handelsschule mit Handelsschulabschluss und KV-Abschluss in Luzern. Ich bin ausgebildeter Verwaltungsangestellter, mit Abschluss bei der Gemeinde Littau. Nachher habe ich einige Jahre auf Amtsstellen des Kantons Luzern und im Kanton Zürich gearbeitet. Nach der Erwachsenenmaturitätsschule in Luzern und Basel habe ich eine Weile pausiert und studiere seit 2007 in Fribourg mit einem Minipensum Zeitgeschichte und germanistische Literaturwissenschaft. Ich arbeite in einer Sozialfirma in Luzern und möchte nach Möglichkeit nach

absehbarem Studienabschluss etwas tun, wofür ich mein Hochschulwissen einsetzen und gebrauchen kann.

Was sind deine Hobbys ausser Singen?

Vor allem und im Besonderen das Studieren, die Beobachtung des deutschen und internationalen Fussballs und das Schreiben darüber, die Beobachtung der internationalen Politik und Geschichte und das Schreiben auch darüber, vor allem über Militärgeschichte. Ferner das Wandern in Gottes freier Natur und natürlich selber Musik hören und sie geniessen!

Was sind deine Lieblingslieder bzw. -Komponisten?

Meine Lieblingskomponisten sind Schubert, Mozart und Beethoven und moderne angelsächsische Komponisten und deren Lieder. Mein Lieblingslied ist «Die Ehre Gottes aus der Natur» von Beethoven.

Wie gefällt dir unser Repertoire?

Gut, es dürfte jedoch noch etwas moderner und angelsächsischer sein – ich liebe diese Sprache!

Hast du ein Patentrezept, wie unser Chor neue Sänger gewinnen kann?

Ein Patentrezept nicht, aber vielleicht würde ich einen Versuch wagen mit einem etwas moderneren Repertoire mit mehr englischen Liedern. Gospel, Soul, Spirituals, etc. Englisch ist die Sprache, welche die jungen Menschen am ehesten anziehen könnte.

Bei unseren Gesprächen fällt mir auf, dass du sehr viel von Fussball verstehst. Wie ist es zu deinem Interesse, speziell für die Bundesligavereine, gekommen?

Meine Mutter war Deutsche aus Bonn und mein Cousin hat Fussball beim Bonner Sportclub (BSC) gespielt. Er hat mit mir dort schon als «Dreikäsehoch» im Kindergartenalter, als ich gerade einmal 5 Jahre alt war, Fussball geübt. Innenrist, Aussenrist, Vollrist, immer wieder, bis mir die Füsse weh taten. Ich habe ihm und seinen Mannschaftskameraden dann mal in Bonn beim Training zugeguckt und nach wenigen Minuten gemerkt, wer der beste Spieler auf dem Platz war. Es war der Spielertrainer, ein ehemaliger Spieler der 2. Bundesliga, ein technisch begnadeter Regisseur und Dribbelkünstler. Das Auge für die Spielkünste begabter Spieler habe ich bis heute nicht verloren.

Vielleicht haben die Erlebnisse in Deutschland meine magische Faszination für den Fussball ausgelöst, welche mich bis heute nicht losgelassen hat. Ich war ab spätestens 1979 Fan von Borussia Mönchengladbach. Die Bundesliga habe ich seit Kindesbeinen in den Printmedien verfolgt und ab 1996 dann auch in meinem eigenen Fernseher. Etwa seit dem Weltmeistertitel 1990 des wiedervereinigten Deutschlands bin ich Fan des FC Bayern, weil er Nachfolger von Mönchengladbach als bester Verein Deutschlands wurde. Ich bin es bis heute geblieben.

Lieber Walter, ich danke dir für dieses interessante Interview.

Kurzportrait

Name: Walter Burgdorfer
Geboren: 16.01.1970 in der Klinik St. Anna, Luzern
Wohnort: Kriens
Ausbildung: Verwaltungsangestellter, Stud. Phil. Hist.
Singstimme: Erster Tenor